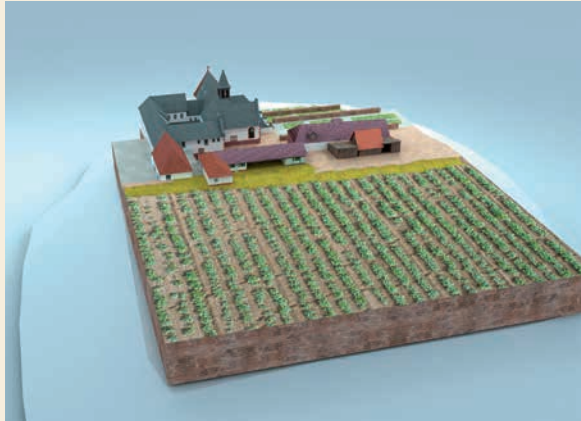


KLOSTER ENGELBERG



Virtuelle Rekonstruktion

ENGELBERG ABBEY

The historical origin of the church building on the Engelberg can be found around 1300. A simple wooden chapel was built around this time and dedicated to the Archangel Michael.

A statue of Mary was erected by an unknown person around 1310, which is worshiped as a miraculous image in the Marienkapelle chapel today.

The oldest authentic document originates from the year 1406. The document wording suggests the Michaelskapelle chapel was well visited but in need of repair.

As the number of pilgrims continued to increase, the Mainz Archbishop and Elector Anselm Kasimir vom Wambold convened Capuchin monks to Engelberg and had a monastery built for them. The church was expanded by the extension of the Antoniuskapelle (1697) and Marienkapelle (1699) chapels.

In 1828, Bavarian province Franciscans took over the convent and pilgrimage care on Engelberg.

In 1845 the Prince of Löwenstein's burial vault was added on the left and the Votive Chapel (confessional chapel today) was added on the right in 1900. It received its current form and pleasant symmetry due to the last extension to the church around 1899.



Virtuelle Rekonstruktion

Der geschichtliche Ursprung eines Kirchenbaus auf dem Engelberg lässt sich nicht mehr genau feststellen, ist aber um etwa 1300 zu suchen. Etwa um diese Zeit wurde auf dem Rulesberg eine einfache Holzkapelle errichtet und der Jungfrau Maria gewidmet.

Geschichte Kloster Engelberg

Die erste Kapelle soll im Zusammenhang mit der Heunenschüssel, einem gewaltigen Felsblock mit schüsselartiger Vertiefung, gebaut worden sein, da der Felsblock als heidnische Kultstätte interpretiert wurde. So wurde aus dem Rulesberg der Engelsberg.

Um 1310 wurde von unbekannter Hand dazu noch eine Marienstatue aufgestellt, die heute als Gnadenbild in der Marienkapelle verehrt wird. Mit der Verehrung des Erzengels Michael und der Gottesmutter, der Königin der Engel, setzt die Geschichte der Wallfahrt ein.

Die älteste authentische Urkunde stammt aus dem Jahr 1406. Der Wortlaut der Urkunde lässt auf eine stark besuchte aber auch reparaturbedürftige Marienkapelle schließen. Die bauliche Erweiterung des Kultortes vom einfachen Bildstock über eine hölzerne, später dann steinerne Kapelle zum ersten Kirchlein bezeugt die Zunahme der Wallfahrten. Gefördert wurde sie durch Erscheinungsberichte und besonders durch das wundertätige Marienbildnis.

Als die Zahl der Wallfahrer immer größer wurde, berief 1630 der Mainzer Erzbischof und Kurfürst Anselm Kasimir vom Wambold Kapu-



Inmitten von Weinreben

ziner auf den Engelberg und ließ ihnen ein Kloster bauen. 1828 übernahmen auf Anordnung König Ludwigs I. Franziskaner der bayerischen Provinz Kloster und Wallfahrtsseelsorge auf dem Engelberg.

Die ursprüngliche Kapelle aus Holz wurde auch bald durch eine Kapelle aus Stein ersetzt und im Laufe der Jahre immer wieder verlängert. Durch den Anbau der Antoniuskapelle (1697) und der Marienkapelle (1699) wurde die Kirche erweitert.

1845 erfolgte der Anbau der Fürstengruft der Fürsten zu Löwenstein auf der linken, 1900 der Votivkapelle (heute Beichtkapelle) auf der rechten Seite. Durch eine letzte Verlängerung der Kirche um 1899 erhielt sie ihre jetzige Gestalt und wohltuende Symmetrie.

